

Antrag in die LEV FOS 2010

Finanzierung der Fachpraktischen Ausbildung im Ausland (FpAA) an Fachoberschulen

Antrag:

Das Kultusministerium möge die Fortsetzung der Fachpraktischen Ausbildung im Ausland (FpAA) an den Bayerischen Fachoberschulen sicherstellen.

Die Situation:

Die Städtische Robert Bosch Fachoberschule für Wirtschaft München entsendet seit mehr als 10 Jahren bis zu 40 - 60 junge Menschen pro Jahr zu einem 3-4 wöchigen Betriebspraktikum in bis zu 16 Länder im europäischen Ausland. Von den Partnerschulen dort empfängt sie im Gegenzug Jahr für Jahr ausländische Praktikanten, die in Münchner Betrieben ein Praktikum absolvieren. Mehrere Fachoberschulen sind diesem Beispiel gefolgt, bzw. planen dies zu tun. Mit der Staatlichen FOS Technik München früher, und den Staatl. Fachoberschulen in Freising und Fürstenfeldbruck gegenwärtig arbeitet die Robert-Bosch-Fachoberschule unmittelbar zusammen, viele andere Fachoberschulen im Freistaat würden diesem Beispiel, das bei mehreren Tagungen der Landeselternvertretung und auf MB-Fortbildungen vorgestellt wurde und allseits große Anerkennung fand, gern folgen, sind dazu aber wegen mangelnder finanzieller Förderung nicht in der Lage, bzw. haben aus diesem Grund ihre Tätigkeit im Zusammenhang mit der FpAA eingestellt. Auch die Städt. Robert-Bosch-Fachoberschule München wird ihre von zahlreichen Politikern und Wirtschaftsvertretern immer wieder als vorbildlich gelobte Aktivität einstellen müssen, wenn die Finanzierung entfällt.

Das Problem:

Seit 3 Jahren erhalten Fachoberschulen, anders als in früheren Jahren, keine LEONARDO – Förderung mehr, während die Partnerschulen im Ausland weiterhin diese Förderung bekommen. Begründet wird dies damit, dass die Fachoberschulen keine Schulen sind, die eine berufliche Erstausbildung vermitteln. Der von Kultusministerium, Bayerischem Städtetag und der nationalen Agentur, die die Europamittel vergibt, gegebene Hinweis, für die Fachoberschulen gebe es ja die COMENIUS-Förderung, geht insofern an der Sache vorbei, als COMENIUS zwar Schulpartnerschaften und gegenseitige Besuche fördert, aber eben nicht die FpAA. Insofern nützt dieser Hinweis eben nichts.

Mögliche Lösungen:

Der Freistaat sichert durch einen Bayerischen Sonderweg für Fachoberschulen die Finanzierung der FpAA solange, bis eine andere Lösung gefunden ist. Die Summe beläuft sich auf ca. 350 € pro Schüler und Jahr, im Fall der Robert-Bosch-Fachoberschule wären dies ca. 15000 € pro Jahr. Insgesamt lässt sich die Summe problemlos auf 100 000 € für alle Bayerischen Fachoberschulen begrenzen. Diese Maßnahme ist unmittelbar umsetzbar und trägt dem Bekenntnis mehrerer Bayerischer Politiker aus allen Landtagsparteien Rechnung, die einhellig die Meinung vertraten, ein solch vorbildliches Projekt dürfe nicht am Geld scheitern.

Derzeitiger Status:

Dementsprechend ist auch am 11.2.2010 im Bildungsausschuss des Bayerischen Landtages die eingereichte Petition unseres Fördervereines nochmals behandelt worden. Demnach soll zumindestens für das kommende Schuljahr 2010/11 die Finanzierung mit einem Etat von 50.000 € in den Haushalt eingestellt werden → im Sinne der Petition sei die Finanzierung sicher zu stellen...

Längerfristig ist eine für den Freistaat kostenneutrale Alternative denkbar: Der Freistaat schafft die Voraussetzungen dafür, dass die LEONARDO-Förderung wieder möglich wird

1. durch Änderung der Vergaberegelungen der Nationalen Agentur: Fachoberschulen, die einen Teil der fachpraktischen Ausbildung im Ausland durchführen, werden den Beruflichen Schulen, die eine Erstausbildung anbieten, gleichgestellt.
2. oder, bei Beibehaltung der bisherigen Regelungen, durch Änderung der Ausbildungsordnung und in deren Folge der FOBOSO: wie bei den Bayerischen Wirtschaftsschulen bereits jetzt wird die Fachpraktische Ausbildung als Bestandteil einer beruflichen Ausbildung anerkannt mit der Folge, dass der Besuch der Fachoberschule mit ihrer Fachpraktischen Ausbildung zu einer Lehrzeitverkürzung bei einschlägigen Ausbildungsberufen führt.
Diese Alternative ist von der Sache her mindestens eben so gerechtfertigt wie bei den Wirtschaftsschulen, bedarf allerdings der Zustimmung der Kammern.

Wir bitten dringend, diesen Antrag positiv zu bescheiden, da andernfalls ein wesentliches Element des Schulprofils einer modernen Fachoberschule aus vergleichsweise geringfügigem – Geldmangel sein Ende findet. Alle reden von Globalisierung und erforderlichen Auslandserfahrungen, wir wollen sie weiterhin in unserem Portfolio behalten!



Anja-Verena Reich
Vorsitzender des Elternbeirates
der Städt. Robert-Bosch-Fachoberschule für Wirtschaft,
Verwaltung und Rechtspflege München